

Telephon: Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Martinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem reichhaltigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle benachbarten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 80.

Dienstag den 12. April 1898. (Julius.)

25. Jahrgang.

Deutschland.

* Berlin, 11. April.

* **Das Jubiläum des Parlaments von 1848** wird von den darin beteiligten Gewesenen in zweifacher Weise begangen werden, einmal durch eine persönliche Zusammenkunft eines Theiles derselben in Frankfurt am 18. Mai (dem Tage der Eröffnung des Parlamentes), sodann durch eine Kundgebung anderer Art, wozu sich, wie es heißt, die noch lebenden Mitglieder der sogenannten Erbkaiserpartei, die meist in höherem Alter stehen, vereinigen wollen. Einzelne von ihnen werden indeß auch an der Feier in Frankfurt Theil nehmen. Die noch lebenden Erbkaiserlichen, soweit sie bisher ermittelt sind, finden sich nach Namen und Alter verzeichnet in der kleinen Jubiläumsschrift „Das erste deutsche Parlament“ von Karl Biedermann. Für Frankfurt liegt auch bereits eine Anzahl von Meldungen vor.

* **Reichstagsabgeordneter Freiherr v.**

Stellung Bayerns im Reich Gefahr laufen, eine ausreichende Berücksichtigung bayerischer Wünsche und Interessen auf die Dauer nicht zu finden, wenn wir bei gemeinsamen Aufgaben abseits stehen.

* **Eine Etiquettenfrage** hat bei der Ankunft des Prinzen Heinrich in Singapur nach der Münchener „Allgem. Ztg.“ „allgemeine und tiefgehende Erbitterung“ hervorgerufen. Es handelte sich darum, wer bei dem Begrüßungs-fest der deutschen Kolonie den ersten Platz einnehmen sollte: Prinz Heinrich oder der Gouverneur, dessen Gastfreundschaft der Prinz angenommen hatte, als Vertreter der Königin von England. Wenn der Gouverneur geladen wurde, mußte er den ersten Platz erhalten, da entschied Prinz Heinrich, das Fest sei ohne den Gouverneur abzuhalten. Er wünche, die deutsche Kolonie kennen zu lernen und sich hauptsächlich unter dieser zu bewegen.

* **Ueber die zukünftigen Handelsbeziehungen Deutschlands zu China** sprach am Montag der Kaufmann Taen-Gee-Loung, der in Berlin ansässig ist, im Deutschen Exportverein. Von deutschen Exporterzeugnissen, die sich in China würden einführen lassen, nannte er: Ausstattungen der chinesischen Handelshandelsartikel, von der Costüme. würden mit „chinesische“ den und „fest“. Mit dieser „Festigkeit“, die auch Dreistigkeit nennen kann, kommt man

und da erfordert es doch wohl das Interesse der Armee, daß er in Inaktivität trat, so bitter ihm dies auch sein mag. In dem Schreiben ist weiter in auffallender Weise von der Finanzfrage die Rede. Der Kaiser ist, das sieht man, bemüht gewesen, die mit dem Abschied verbundene pekuniäre Schädigung des Feldmarschalls zu verhüten; nach Maßgabe bereiter Mittel soll ihm ein Zuschuß zu seiner Pension gewährt werden. Wir schließen uns der Meinung an, daß wenn die Verabschiedung nun einmal nothwendig war, das Schreiben nun doch nicht hätte veröffentlicht zu werden brauchen.

§ **Die Schaffung einer Sammlungs-Centralstelle**, die die Conf. Corr. angeregt hatte, ohne dafür Beifall zu ernten, findet jetzt bei der „Deutschen Tagesztg.“ Anklang, wenngleich nicht allzufreudigen. Der Versuch, durch eine Ausgleichsstelle Doppellandidaturen von „Anhängern der nationalen Wirtschaftspolitik“ zu verhüten, scheint ihr ganz wünschenswerth, wohl weil sie hofft, es würden die nicht hinreichend „festen und entschiedenen“ Kandidaten ausgemerzt werden. Andererseits erwartet sie auch nicht viel davon; denn die Aufstellung von Doppellandidaturen lasse in der Regel auf das Vorhandensein einer gewissen Halsstarrigkeit und eines gewissen Sonderfinnes schließen, den die Centralstelle kaum werde brechen können. Selbstverständlich gibt es beim Bunde der Landwirthe Halsstarrigkeit und Sonderinteresse nicht. Er ist nur „entschieden“ und „fest“. Mit dieser „Festigkeit“, die auch Dreistigkeit nennen kann, kommt man

leidigungs-Klage eingereicht, da Prof. Delbrück bekanntlich behauptet hat, er habe einen „urkundlichen Beweis“ für eine von Harden begangene „ehrenrührige Handlung“ in Händen. In einer Zuschrift an den Herausgeber der „Täglichen Rundschau“ bestätigt Harden, daß die Klage eingeleitet und der Sühnetermin angesetzt sei, indem er zugleich dem Professor Delbrück vorwirft, „er handle unverantwortlich, wenn er einen Mann, den er mit seinem „urkundlichen Beweis“ sofort vernichten zu können meinte, bis zur Erledigung eines Prozesses, also Monate lang, als Leiter einer von Tausenden gelese-

Zeitschrift weiter wirken läßt.“ * **Handwerk und Arbeiterschutz.** Durch die Presse geht eine Notiz über Vorbereitungen zur Ausdehnung der Arbeiterschutzbestimmungen auf das Handwerk, die zu falschen Auffassungen Veranlassung geben könnte. Allerdings sind vom Reichsamt des Innern die Einzelregierungen zu Erhebungen, bezw. Äußerungen darüber aufgefordert worden, ob und inwieweit eine Ausdehnung der Bestimmungen, die im Interesse der Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter für Fabriken erlassen worden sind, auch auf das Handwerk für wünschenswerth und durchführbar erscheinen könnte. Aber es soll dabei, wie die „Neuen Polit. Nachr.“ betonen, keineswegs die Ausdehnung der Bestimmungen auf das ganze Handwerk ins Auge gefaßt werden. Für die meisten Handwerksbetriebe dürften derartige Bestimmungen von vornherein als unnöthig und undurchführbar angesehen werden. Es dürfte sich bei der Umfrage in der Hauptsache nur darum handeln, ob für weitere einzelne Betriebe und Betriebsarten, die auch im Handwerk mehr oder weniger fabrikmäßig betrieben werden, die Durchführung von Arbeiterschutzbestimmungen wünschenswerth oder nothwendig erscheint.

* **Zur Parteibewegung in Bayern.** In München hielten die Abg. Jort und die hiesige Versammlung ab. Die

er Fahne

ng

le.

u. d.

Battist,

slagen.

ustern.

leider-

leid-

ffins.

ung.

rg.

ee

aushalte fehlen.
einen Vergleich mit
Versuch übergeht.
e's für über 250
tende Wortteile beim

40, 1.50, 1.60,
1.10, 1.20, 1.30,
30 Pfg.

geschmack per Pfund
Trinkgläser per Glas
er per Pfd. 27 Pfg.,

♦ ♦ ♦ ♦ ♦
13, 18 u. 24 Pfg.
b. nur 20 Pfg.
35 u. 40 Pfg.
M. 1.30 p. Pfd.
Pack 15 Pfg.

häft,

tem Verkehr mit

m. b. f.

achten.

lands.

deutscher Rothwein,
garantirt rein,
nicht von Herrn Geh. Hofrath
Dr. H. Fresenius, Wies-
baden, zu Engros-Preis.
(a Flasche 90 Pfg.)
B. Barfuß, Krämerstr. 11.

Sottentotten am 20. März ergeben. Ihr Führer, sowie 90 wehrfähige Männer nebst den Gewehren fielen in die Hände der Sieger. Die Gefangenen sind nach Windhoof gebracht worden.

Frankreich.

* Paris, 8. April. Das Kriegsgericht beschloß, gegen Zola und Perrier von neuem vorzugehen und als Zivilkläger aufzutreten. Ferner sprach das Kriegsgericht den Wunsch aus, daß der Kriegsminister beim Großkanzler der Ehrenlegion die Löschung Zola's aus der Liste der Ehrenlegion beantrage.

* Paris, 9. April. Sowohl die für Zola eintretenden, wie die meisten anti-zölitischen Blätter sprechen ihre Befriedigung über den Beschluß des Kriegsgerichts aus. Es verlautet, die Angelegenheit werde sehr rasch durchgeführt werden. Den Vorsitz im Schwurgerichts-Prozesse werde wahrscheinlich der Erste Präsident des Pariser Appellgerichts, Perrier, führen.

Dänemark.

* Kopenhagen, 9. April. Bei den Wahlen zum Folkething wurden gewählt 15 Conservative, 23 Moderate der Linken, 63 Radicale der Linken und 12 Socialisten. Bisher zählte der Folkething 24 Conservative, 25 Moderate der Linken, 55 Radicale der Linken und 9 Socialisten. Die radicale Linke gewann also die Mehrheit im Folkething. Die Socialdemokraten eroberten die jütischen Städte Alsborg, Randers und Horsens. Der Führer der Freihandelspartei, Kaufmann Rødt, wurde in Sagelse wiedergewählt. Der Führer der Protectionisten, Redacteur Wulff, unterlag in Horsens.

Spanisch-amerikanischer Conflict.

* Madrid, 8. April. Der Gesandte Woodford erklärte, er werde Madrid nicht eher verlassen, als bis er von seiner Regierung Befehl erhalten habe, seine Pässe zu verlangen. Seine Regierung habe ihm keinen Zeitpunkt festgesetzt und dies werde auch vor der Uebergabe der Botschaft des Präsidenten nicht geschehen. In Madrid macht sich eine größere Verärgerung geltend.

* Madrid, 8. April. Der gestern abgehaltene Ministerrath berieth über das letzte Telegramm des Staatssekretärs Rampolla betreffend die vom Papste übernommene Mission. Gestern Abend stattete der Nuntius Rava dem Ministerpräsidenten Sagasta einen Besuch ab, welcher ihm die im Ministerrathe beschlossene Antwort auf das Telegramm des Papstes übergab. In einer von der Nuntiaturs veröffentlichten Note wird die Hoffnung auf Erfolg der päpstlichen Anregung ausgedrückt und die Meldung, daß der Präsident Mac Kinley die Intervention des Papstes zurückgewiesen habe, als unrichtig bezeichnet.

* London, 8. April. Dem Daily Chronicle wird aus Washington gemeldet: Mac Kinley's, wie sie jetzt heißen, vernichtende Anklage die Schädigung

des amerikanischen Handels auf und betrachte die Zerstörung der „Maine“ mit der Tödtung amerikanischer Offiziere und Matrosen als einen vollständigen Beweis dafür, daß Spanien nicht mehr vermöge, Cuba zu kontrollieren. Die Votschaft enthalte ferner ein starkes Argument gegen eine sofortige Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas und greife in ebenso scharfen Worten eine Annexionspolitik an. Mac Kinley sagt: Nachdem die spanische Flagge auf der Insel heruntergeholt ist, würde dem cubanischen Volk darin Beistand geleistet werden, eine feste republikanische Regierung zu errichten, die er gern und schnell anerkennen würde.

* New-York, 8. April. Nach dem heutigen Cabinetrath wurde halbamtlich erklärt, daß die Situation höchst kritisch sei. Gleichzeitig begann das Kriegsdepartement die Einberufungsbefehle für die Staatsmiliz auszufertigen. Um der befürchteten weiteren Verzögerungspolitik seitens Mac Kinleys und Needs, des Sprechers des Repräsentantenhauses, entgegenzutreten, hielten heute Nachmittag 70 republikanische Congressmitglieder eine Konferenz ab, die beschloß, gemeinsam mit den Demokraten gegen den Sprecher Need vorzugehen, wenn letzterer auch ferner dilatorische Schachzüge ausführe. Der Generalkonsul Lee wird vor dem Comité des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten bezeugen, daß im Augenblick der „Maine“-Explosion alle elektrischen Lichter in Havana erloschen, jedenfalls, weil die ganze Stromkraft zur Entzündung der Mine gebraucht worden war. — Woodford soll heute schon Madrid verlassen. — Amerikaner und viele Spanier fliehen von Cuba. — Die Dampferlinien brachen ihren Verkehr mit Havana ab.

* Washington, 8. April. Der Ausschuß für Mittel und Wege beschäftigte sich mit der Abfassung eines dem Congress zu unterbreitenden Gesetz-Entwurfs, wonach eine Erhöhung der Zölle zur Bekämpfung der Kriegskosten vorgenommen werden soll. Tabak und Bier werden danach hauptsächlich durch einen erhöhten Zoll betroffen.

* Madrid, 10. April. Die spanische Regierung wies den General Blanco an, die Feindseligkeiten auf Cuba sofort einzustellen.

Rheinland-Westfalen.

* Neuß, 12. April. In der Kravatten-Nähschule fand, wie schon kurz mitgeteilt, am Donnerstag die Schlußfeier statt, zu der sich die Schülerinnen mit ihren Lehrerinnen vollständig eingefunden hatten; auch Mitglieder des Kuratoriums und der städtischen Verwaltung und der gehörigen der Schülerinnen waren erschienen. Herr Thywissen begrüßte die Schülerinnen und machte die bereits mitgetheilte Frequenz und Arbeiterbildung der Schülerinnen bekannt.

alle Vorteile der Schule, sie haben die Nähmaschinen und Bügeleinrichtung zur freien Verfügung und die Lehrerin wird, wenn nötig, bei ihren Arbeiten gerne im Auftrage des Herrn Bürgermeisters, der leider verhindert sei, zu erscheinen, den Dank der Stadt aus für die Bemühungen des Kuratoriums und der Schulleitung. Im allgemeinen seien die Leistungen gut, was die Herren Fabrikanten bestätigten. Er wünsche, daß die Schülerinnen die Vortheile, welche die Schule ihnen geboten, auch einsehen und würdigen und mahnt gleich zu beharren. Es liege im Interesse der Schule und der Stadt, wenn hier perfekte Arbeiterinnen ausgebildet würden. Den größten Nutzen hätten Eltern und Schülerinnen aber selbst von einer guten Ausbildung. Herr Franz Hackenberg als Vertreter der Neusser Kravattenfabrikanten erklärte, daß die Arbeiten der Schule ihren vollen Beifall gefunden hätten. Bei der Größe der hiesigen Kravatten-Industrie werde die Schule noch viel zu wenig besucht, die Fabrikanten sind noch immer gezwungen, Arbeiterinnen von auswärts heranzuziehen, weil hier nicht genügend vorhanden sind. Es sei doch eine leichte, saubere und gewinnbringende Beschäftigung, nach einigen Jahren seien die Mädchen doch meist schon im Stande, sich selbständig zu erhalten. Es sei daher eigentlich auffallend, daß die Anzahl der Mädchen, welche sich dieser Beschäftigung zuwenden, nicht größer ist. Er empfiehlt den Mädchen, in ihren Bekanntenkreisen für die Kravatten-Nähschule zu werben. Dem Vorschlage des Herrn Thywissen könne er sich auch nur anschließen. Namens der Neusser Kravattenfabrikanten sprach er der Lehrerin der Anstalt, Fräulein Dörrens, den Dank aus für ihre erfolgreichen Bemühungen. Möge die Schule in dem bisherigen Sinne weiter geleitet werden und blühen und gedeihen! Eine Anzahl Schülerinnen erhielten für gute Leistungen und gutes Betragen Sparfassenbücher im Werthe von 10 Mark. Am Schluß erwähnte Herr Thywissen die Schülerinnen noch, durch Fleiß und gestiftetes Betragen ihren Eltern, der Schule und der Stadt stets Ehre zu bereiten.

* Pius-Verein. Eine überaus schöne Veranstaltung war die geführte gemütliche Versammlung des Pius-Vereins. Vorträge des Vereinschors, der wirklich Vorzügliches leistete, und die stimmungsvollen, trefflichen Piecen der Lüd'schen Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Jos. Lüd jr. riefen in dem dicht besetzten Saale eine wahre Osterstimmung hervor. Nach einigen einleitenden Worten des Präses, in denen er seine Befriedigung über die glänzende Beteiligung an der gemeinschaftlichen hl. Osterkommunion ausdrückte, hielt das jüngste Ausschussmitglied des Pius-Vereins, Herr Jakob Kallen, einen mehr von Beifall unterbrochenen Vortrag über „die lichen Orden“.

Es gebe wohl kaum eine gestellte „Deo“ wie bald charakt-

„Ohne die Klöster wären wir halbwitze Germanen. Wir denken die Zeit zu erleben, wo die Regierungen, von der zerstörenden Aufklärerei ernüchtert, froh sein werden, wenn in die zerfallenen Klostergebäude wieder Mönche einziehen und ihren Chor zum Lobe Gottes und zur Erbauung des Volkes anstimmen.“ (Enten, radikaler Naturforscher in Jena.)

So hofften auch wir, daß in unserm Vaterlande wieder die volle Freiheit der Orden gewährleistet werde. Augenblicklich sei eine Petition der Schwestern vom heiligen Herzen Jesu (Noëlleours) im Umlauf und wir würden uns freuen, wenn das schwache Geschlecht sich in diesem Falle als das stärkere Geschlecht erweisen werde. (Bravo.) Der konfessionelle Friede, von welchem Herr Kultusminister Bosse immer rede, bestehe doch nach schlichtem Laienverstande nur darin, daß man jeden nach seiner Confession ruhig leben lasse. Sei etwa eine betende Carmelitin eine Störerin des konfessionellen Friedens? Auch uns gefalle nicht Alles, was von anderer Seite geschehe; damit müßten wir uns auch abfinden, umgekehrt jene mit dem, was wir für uns für notwendig hielten.

Die Bedürfnisfrage für kath. Orden könne doch nicht vom Kultusminister entschieden werden, denn er habe von Jesus Christus nicht den Auftrag erhalten: „Weide meine Kammern und weide meine Schafe.“ (Heiterkeit.) Der Papst und die Bischöfe aber erklärten, daß die Orden zur Vollständigkeit der kath. Kirche gehörten, darauf komme es doch auch allein an. Redner entwarf gegenüber dem Vortrage eines protestantischen Predigers, der sich über eine Tagesordnung von Schwestern mokierte, die Freimaurerei, welche große Heiterkeit hervorrief. Ein freiständiges Hoch beehrte die Ausführungen des Herrn Kallen, welcher hoffentlich noch manche andere des verehrten Herrn folgen werden.

* Schlägerei. In der Nacht von Ostermontag zu Montag gegen 1 1/2 Uhr fand vor einer Wirthschaft auf der Grefelderstraße in der Nähe der Bahn eine wilde Schlägerei statt, wobei an dem Wirthslocal die Fensterhebel zertrümmert wurden. Als nun die Kampfthäue sich eine Zeit lang im Rinnstein herumgewälzt und der Streit inzwischen beigelegt, wurde aus einem Etagenfenster der Wirthschaft ein Springbrunnen eröffnet und die noch vor dem Local stehenden Leute gründlich mit Wasser begossen. Einer der Betheiligten, welcher noch einmal in dem Local gewesen, wurde jetzt vor die Thür geworfen und auf der Straße von dem Wirth und seinem Koftgänger mit einem Gegenstand derart über den Kopf geschlagen und mit „Fick“ getreten, daß das Blut in's Gesicht spritzte.

Diphtherie; in an Mafern u. Telegramm t erst zwei J „Sängerbund“ Sch mit aus harter Concu mit dem 3. A

hiesige Waffn und hat dabu Beschaffung und unteren Augenblicklich beschäftigt in d beabsichtigt d die Abkürzung hat der Wem legenden Co Arbeiten an hieselbst hab bis zur Jän wünsch, den Entschuldig Gemeinden G

frühele Nadr Herr Bauant Königs von alten, hochst Salenanlagen worden ist, l

Lehrerin, Fr segt worden Wunsch na Rechnung ge

gefang-Berei tungsstet ur Weisens u den 24. Apr

hat der zum Heinrich B werch bis wach, sein h es dem Per wohnt so g gänger gelu

Absehtand P oem a Namen ern auch vergn die dem Per wurde und Wirken an Von der G Anderten b

theilweise d wörtig mit

Abend gege den Militär straße, eine Revolverich den Wurd

ein Polzei verlegt. F fand ebenf bedeutend Thäter ver

fünf Diebe Commis w wegen Ur Unterjudu wegen Mi

Museu Lichtstimm eine groß Bestig bef Stiderelen April zug Pharaonen sind in et die Nadele Italien, S Inseln, i Türkei, P Slavonien land sind welche in Gebuld, und in te faltige An

gestern in Wochen h berichtet n im Wert ihr Domi ein Strei Strma a waren de der 19 J Mädchen Kommissi

Ein B Wohnung legen, pe Off. 9

2 Jm Leute zu Näher

Ein nebst b Gelstun damm b Gegen 2 18, f

